

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihrer Verteidigung traf die italienische Führung aber keine weiteren Maßnahmen.

### Die italienischen Verteidigungsstellungen

Hiezu Beilage 24

Das ganze Küstenland war, soweit es sich im Besitze des Feindes befand, von einem ungeheuren Stellungsnetz überzogen. Die Mehrzahl der vielen Gräben war von den Italienern bei den Angriffen ausgehoben worden. Daher waren sie auch im Raume um Görz und auf der Hochfläche von Comen am dichtesten. Aus Gründen der Vorsicht hatte die italienische Heeresleitung aber auch schon vom Kriegsbeginn an hintere Stellungen anlegen lassen, die teilweise sogar jenseits der Reichsgrenze lagen. Im gebirgigen Teile der Isonzofront nördlich von Plava, wo im Vergleich zu den gewaltigen Schlachten, die bei Görz und auf der Karsthochfläche getobt hatten, weniger hartnäckig gefochten worden war, gab es natürlich auch weniger Stellungen. Die vorhandenen gewannen aber durch das Gebirgsgelände eine besondere Stärke; sie waren — namentlich die hinteren — unabhängig von den während des Kampfes aufgetretenen Forderungen in Berücksichtigung der möglichen gegnerischen Angriffe angelegt worden.

Diesen zu beiden Seiten des oberen Isonzos im Angriffsraume der deutschen 14. Armee gelegenen Stellungen kam nun bei der bevorstehenden Offensive eine besondere Bedeutung zu. Sie waren durch Fliegeraufnahmen und zum Teil durch unmittelbare Sicht den öst.-ung. Befehlsstellen bekannt und wurden auf Karten so eingezeichnet, wie es die Beilage 24 zeigt.

Die vorderste Stellung vom Wischberg  $\Delta$  2660 bis zum Mt. S. Gabriele lag unseren Verteidigungsanlagen meist knapp gegenüber; sie bestand in den Tälern aus mehreren hintereinander angelegten, von den Berghängen aus flankierten Linien, so im Seebachtale vor dem Neveasattel, im Becken von Flitsch und gegenüber dem Nordteil des Tolmeiner Brückenkopfes. Vor dessen Südteil trat die feindliche Stellung, das von Čiginj nach Selo führende Tal freilassend, weit zurück und krönte den von der Höhe Ježa  $\Delta$  929 über den Hrad vrh  $\phi$  687 gegen Doblar sich hinziehenden Rücken. Ihr waren auf den gegen das vorgenannte Tal abstreichenden bewaldeten Abfallsrücken bastionsartige Befestigungen vorgelagert. Am schwächsten war die erste Stellung der